

Einsprachig im Gefecht - viersprachig in der Pause

Bodensee-Militär-Reunion mit Soldaten von Bundeswehr, Bundesheer und Schweizer Armee

Auf Einladung der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservistenverbandes trafen sich über 240 Reservisten und aktive Soldaten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich zur 15. Bodensee-Militär-Reunion, diesmal bei der Deutsch-Französischen Brigade in Immendingen.

Unter den Gästen waren auch Oberst d.R. Markgraf Max von Baden, Brigadegeneral Erich Staudacher, Stellvertretender Befehlshaber Wehrbereichskommando IV (München), Brigadier Gottfried Schröckenfuchs, Militärkommandant von Vorarlberg, und Divisionär Peter Stutz, Kommandant der Territorialregion 4 (Sankt Gallen). Das Treffen wird im jährlichen Wechsel von einem der drei Bodenseeanrainer ausgerichtet. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmern eine Plattform zum gegenseitigen Informationsaustausch zu verteidigungs- und sicherheitspolitischen Themen zu geben.

Verteidigungspolitik und Innenpolitik verzahnen

Oberstleutnant i.G. Jürgen Joachim von Sandrart aus dem Bundesministerium der Verteidigung in Berlin legte in seinem Vortrag die aktuellen Aspekte der deutschen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik dar. In einem noch zu entwickelnden Gesamtkonzept forderte er, dies auch mit der Innen- und Entwicklungspolitik zu verzahnen und weiter zu entwickeln, damit Deutschland als verlässlicher Partner weitere Verantwortung übernehmen und seine Verhältnisse zu anderen Staaten auch künftig mitgestalten kann.

Den Reservistenverband im Transformationsprozess der Bundeswehr stellte der Generalsekretär des Reservistenverbandes, Generalmajor a.D. Servatius Maeßen vor. Der Kommandeur der Deutsch-Französischen Brigade, der französische Brigadegeneral Bruno Pinget, und der Stellvertretende Kommandeur Oberst Franz Pfrengle berichteten schließlich über die aktuelle und zukünftige Ausrichtung der Brigade als schneller Eingreifverband für NATO und EU. Ihren Ausführungen war auch zu entnehmen, dass einerseits Kampfaufträge

einsprachig auszuführen sind und andererseits, zusammen mit Englisch und Alemanisch, viersprachig gearbeitet wird.

Diese Vorträge am Vormittag fanden in der Kirchthalle in Kirchen-Hausen statt, sodann verlegte man auf den Standortübungsplatz nach Immendingen.

Wesentlicher Ausrichter war in diesem Jahr die Deutsch-Französische Brigade. Als Kern der Landstreitkräfte der schnellen Eingreiftruppe der NATO (NRF, NATO Response Force) steht die Deutsch-Französische Brigade in ihren Standorten Müllheim, Donaueschingen und Immendingen zur Zeit für weltweite Einsätze bereit.

Großen Anklang fanden die in Immendingen unter Federführung des Artilleriebataillon 295 organisierten dynamischen und statischen Vorstellungen, die Material und Gerät der Brigade präsentierte und ihren aktuellen Auftrag verdeutlichte. „Die Messlatte wurde jetzt schon ziemlich hoch gelegt“, so ein Teilnehmer der Militär-Reunion, „das wird im nächsten Jahr nur schwer zu toppen



Schnelle Eingreiftruppe: Bevor schwere Fahrzeuge die gelegte Brücke überqueren, war der Brückenkopf durch eine Gruppe zu sichern.

sein.“ Unterstützt wurde die Brigade zudem durch das Feldjägerbataillon 452 und das Kampfmittelbeseitigungszentrum der Bundeswehr aus Stetten a.k.M.

Tagung mit langer Tradition

Trotz einer im Mittelalter auch recht feindlichen Nachbarschaft besitzt der Bodenseeraum eine lange Tradition auf dem Gebiet der militärischen Zusammenarbeit. Aus den Anfängen friedlicher militärischer Begegnungen entwickelten sich über die Jahrhunderte die Offiziers- und später auch die Unteroffizierstreffen, die jährlich in Bregenz, Friedrichshafen, Konstanz und Lindau abgehalten wurden. Seit 1874 trafen sich Soldaten aus Baden, Bayern, Österreich und Württemberg und später auch der Schweiz, um auf kameradschaftlicher Basis Kontakte über die Grenzen hinaus zu pflegen. Durch die beiden Weltkriege wurde diese Tradition unterbrochen und geriet in Vergessenheit. Seit 1993 findet die Bodensee-Militär-Reunion wieder jährlich statt.

Georg Alexander Auer/
Johann Michael Bruhn



Bei der dynamischen Waffenschau Besucher und Generale zuhauf (vorn, v.l.): der französische General de Brigade Bruno Pinget, der österreichische Brigadier Gottfried Schröckenfuchs, der deutsche Brigadegeneral Erich Staudacher und der schweizerische Divisionär Peter Stutz.

Ertingen gewinnt Landespokal

Blieben die Wertungsübungen für das Schießen um den Landespokal auch gleich, so mussten sich die Schützen im Vergleich zum Vorjahr bei Schießstand und Leitenden umstellen: Die Standortschießanlage Stetten a.k.M. liegt nicht zentral im Lande an der Autobahn und statt der Bezirksgruppe Nordwürttemberg oblag nun der Bezirksgruppe Südwürttemberg-Hohenzollern die Durchführung. Ein Landeswettkampf in Eschbach hätte den fehlenden Südbadenern eine Teilnahme erleichtert, dem Rest aber wohl erschwert.

Dank geeigneter Vorbereitungen verkürzte sich durch aktuelle Informationen und begleitende Stationsausbildung die „gefühlte“ Wartezeit außerhalb des eigentlichen Schießens merklich.

Mit 194 von 200 Ringen bei der Pistole P8 setzte sich Markus Philippin (Heimatschutzbataillon 511) als Einzelgewinner um einen Ring von Johannes Warnke (RK Ertingen) und Wolfgang Mai (HSchBtl 511) ab. Mit dem Gewehr G36 auf

200 Meter liegend aufgelegt und 150 Meter liegend freihändig siegte Martin Strohm (RK Ertingen) mit 190 von 200 Ringen sicher vor Johannes Warnke (RK Ertingen) und Oskar Jeschabek (RK Stuttgart-Vaihingen) mit jeweils 184 Ringen. Der zuvor jeweils Zweitplatzierte Warnke siegte in der Gesamtwertung als Einzelschütze mit 377 Ringen, dicht gefolgt von seinem RK-Kameraden Martin Strohm mit 375 Ringen und Wolfgang Mai (HSchBtl 511) mit 372 Ringen.

Da auch die restlichen Schützen der RK Ertingen im vorderen Drittel lagen, reichte dies mit 1.807 von 2.000 Ringen für den ersten Platz in der Mannschaftswertung und eine deutliche Distanz zur Reservisten-



Foto: Landesgruppe

Sieger der Einzelwertung und Erstgratulanten (v.l.): HptFw d.R. Markus Philippin (P8), OGefr d.R. Martin Strohm (G36) und OGefr d.R. Johannes Warnke (gesamt) sowie der Stellvertretende Landesvorsitzende Hptm d.R. Karlheinz Würz und Landesschatzmeister StFw d.R. Jürgen Mezger.

Arbeitsgemeinschaft Schießen Franken mit 1.720 Ringen und dem HSchBtl 511 mit 1.671 Ringen.

(lpr)

Auflösung nach Plan

Heimatschutzbataillone 752 und 851 feierlich aufgelöst

„Den Mangel an Sicherungseinrichtungen – oder Mängel daran – bemerkt man oft erst im Bedarfsfall. So sind Situationen, bei denen man in Zukunft unsere Heimatschutzbataillone vielleicht schmerzlich vermissen wird nicht vorhersehbar, aber keineswegs auszuschließen.“ Diese Sorge trug Oberst Walter Engelhardt beim Auflösungsappell der Heimatschutzbataillone 752 und 851 in seiner Ansprache vor, den er als Kommandeur des ebenfalls bald aufzulösenden Verteidigungsbezirks 52 „Baden“ durchzuführen hatte. Da auch der Truppenübungsplatz Münsingen als solcher bereits aufgelöst ist, stand dieser in vielen Bataillonsübungen genutzte Standort nicht mehr zur Verfügung und der Appell fand in Stetten a.k.M. statt.

Oberst Engelhardt zeigte zuvor die zur Auflösung der so genannten nichtaktiven Verbände führenden politischen Änderungen und die daraus abgeleiteten Analysen und Entscheidungen auf. Das HSchBtl 752 war 1993 aus Teilen des Jägerbataillon 752 in Karlsruhe aufgestellt worden. Die Vorgänger des HSchBtl 851 sind das 1963 in Münsingen aufgestellte

GrenBtl 751, welches 1975 in JgBtl 751 umbenannt und 1982 in das JgBtl 851 umgliedert wurde. Seit 1992 hat das HSchBtl 851 nach nochmaliger Umgliederung seinen Namen.

Stellvertretend für alle ehemaligen und derzeitigen Angehörigen der Bataillone

dankte Oberst Engelhardt den Kommandeuren Oberstlt a.D.d.R. Arnd Bach und Oberstlt d.R. Barnim Piechorowski für die vollbrachten Leistungen, sprach seine Anerkennung aus und hob ihre Verlässlichkeit hervor.

Einer der so gelobten Reservisten war auch deren Präsident Ernst-Reinhard Beck, MdB, da er Anfang der achtziger Jahre beim JgBtl 851 als Stabsoffizier eingepplant war und übte. Beck berichtete in seiner Ansprache, dass er wenige Tage zuvor Gast eines Auflösungsappells französischer Einheiten war. Deren Tradition ging auf Richelieu und Ludwig XIV. zurück. Die Tradition der Bundeswehr sei wesentlich enger bemessen.

Foto: Johann Michael Bruhn



Was sonst unbemerkt im Hintergrund geschieht, wird hier zur zentralen symbolischen Handlung: Die Kommandeure der Heimatschutzbataillone 752 und 851 verhüllen am Ende des Auflösungsappells die zuvor eingerollten Truppenfahnen.

Der Auflösungsappell endete unter Begleitung des LwMusKorps 2 mit dem Singen der Nationalhymne.

Johann Michael Bruhn

Fotowettbewerb: Erster Preis bleibt in Rottweil

Nicht gerade leicht hatte es die Jury bei der Beurteilung der eingereichten Bilder zum Fotowettbewerb der Reservistenkameradschaft Rottweil-Oberndorf. 49 Arbeiten zum Thema „Mit Reserven stärker“ mussten bewertet werden. Die Juroren, drei Mitglieder des Reservistenverbands und je ein Mitarbeiter der Kreissparkasse Rottweil sowie des Jagd- und Dienstwaffenherstellers Heckler & Koch, haben die Bilder ohne Kenntnis über die Fotografen bewertet. Ein wesentliches Kriterium war dabei die Bildaussage zum vorgegebenen Thema.

Die beste Platzierung mit 215 von 245 möglichen Punkten erreichte das Foto „Helfende Hände“ von OstFw d.R. Lutz-Ulrich Rudolph.

Das Siegerfoto: „Helfende Hände“ mit OstFw d.R. Klaus-Jürgen Rehberg fotografiert von OstFw d.R. Lutz-Ulrich Rudolph.



rich Rudolph aus Rottweil. Es entstand dieses Jahr in Kabul, kurz nach der Erstversorgung kleiner Kinder nach einem Anschlag durch Brandbomben. Den zweiten Rang belegt das Bild „Deutsch-

Amerikanische Zehner“ eingereicht von Gefr d.R. Jürgen Grimme aus Rotenburg ob der Tauber (206 Punkte), gefolgt von StFw d.R. Hermann Neu, Limburg, „Gegen das Vergessen“ mit 199 Punkten.

Ab dem 1. Dezember stehen alle eingereichten Fotos mit Bildtitel, Fotograf, Platzierung und Punkten im Internet unter www.rk-rwo.de/fotowettbewerb.

Rudi Noetzold.

Bis an die Leistungsgrenze

„Kalter Marsch“ führte durch den nächtlichen Kraichgau

Unter dem Motto „Das letzte Gefecht“ fand die Übung „Kalter Marsch“ zum letzten Mal unter dem Kommandeur im Verteidigungsbezirk 52 „Baden“, Oberst Walter Engelhardt, statt. Der Leitende der Mittelpunktveranstaltung, Hptm d.R. Andreas Bensching, und der Feldwebel für Reservisten in Bruchsal, HptBtsm Maiko Lankau, sowie 60 weitere Helfer hatten für Samstagmorgen einen Stationskreis mit 15 Anlaufpunkten aufgebaut, auf denen verschiedene Aufgaben zu bewältigen waren: Ob Schießen mit Pistole oder Gewehr, Seilsteg, Hindernisbahn, ABC-Abwehr, Handgranatenzielwurf, Erste Hilfe oder Waffenkunde, die Wettkämpfer wurden in allen militärischen Fähigkeiten gefordert. 21 Mannschaften, darunter Gäste aus der Schweiz und Österreich, überprüften ihren Ausbildungsstand an den einzelnen Stationen.

Bei hereinbrechender Dunkelheit wurden die einzelnen Mannschaften

abgesetzt und begannen ihren Auftrag für die Nacht zu erfüllen. Ziel der Übung war das Auffinden einer abgeschossenen Drohne im Feindgebiet zum Sichern der aufgezeichneten Luftaufnahmen. Unter anderem führte der Weg durch eine 900 Meter lange unterirdische Röhre. Morgens um 07.00 Uhr erreichte die letzte Gruppe nach vielen Kilometern sichtlich erschöpft das Ziel in der General-Dr.-Speidel-Kaserne in Bruchsal.

Bei seiner Abschiedsrede erwähnte Oberst Engelhardt lobend die Leistungen der Teilnehmer und Funktionäre, denn manch einer ging bei der über 28 Stunden dauernden Veranstaltung bis an seine Leistungsgrenze. Pokale für die ersten Plätze übergab er an die Mannschaften 1 der RK Karlsruhe und der RK Oberbayern sowie das Team Schweiz 1. Die Sonderpreise gingen für das Schießen an die RK Ubstadt und für die Hindernisbahn an Schweiz 1.

Karl-Heinz Bollheimer

Mutter und Tochter hatten die sichersten Händchen

Im örtlichen Schützenhaus trug die Reservistenkameradschaft Überlingen in diesem Jahr das vierte Pokalschießen mit Gästen aus. Geschossen wurden wieder zehn Wettkampfschüsse mit dem Kleinkalibergewehr auf 50 Meter im Anschlag liegend aufgelegt, wobei als Sonderübung erst ein Luftballon getroffen werden musste, bevor auf die Wettkampfscheiben geschossen werden durfte.

Von Anfang an lagen die Gäste Roswitha Lau und ihre Tochter Sarah vorne, schließlich wurde in den ersten Rängen noch der zweite Platz von einem RK-Mitglied belegt. Der RK-Vorsitzende Uffz d.R. Achim Samland organisierte als lizenziertes Schießsportleiter des Südbadischen Sportschützenverbandes und Mitglied des Schützenvereins Überlingen e. V. diese Veranstaltung.

Achim Samland

Mit der CH-53 über die Heimat

Lange Patenschaft verbindet Laupertshausens Reservisten mit den Laupheimer Heeresfliegern

Eigentlich war gleich in den Morgenstunden ein Flug in Richtung Alpen und Bodensee vorgesehen, „doch muss dieser aufgrund des starken Nebels auf den Nachmittag verlegt werden“, stellte der Kommandeur der Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 252, Oberstleutnant Schnippering, in seiner Begrüßungsrede fest. Gesagt, getan, alle 37 Reservisten der Reservistenkameradschaft Laupertshausen fanden sich im „Briefing-Raum“ ein, wo sie alles über die derzeitige Wetterlage und den damit verbundenen Flugbedingungen erfuhren.

Dem Briefing folgte – nach Sicherheitshinweisen – die meteorologische Abteilung und die Flugberatung. Sie informiert die Piloten über kurzfristige Veränderungen innerhalb der Flugstrecke wie Nebel oder Sperrung eines Flugfeldes. Hier schloss sich ein Besuch im stark abgedunkelten Radarraum und dem etwas helleren, aber nebelumwobenen Tower an. Als nächstes folgten die Instandsetzungsabteilungen für Funk- und Navigationstechnik, elektrische Schaltsysteme und Getriebeprüfung.

Pünktlich um 13:15 Uhr erfolgte der Abflug unter Leitung des stellvertretenden Regimentskommandeurs, Oberstleutnant Helmut Kleine-Beek, der zuvor auf wichtige Verhaltensregeln aufmerksam machte. Die Flugroute führte über Leutkirch in Richtung Sonthofen und zurück an Kempten vorbei nach Biberach und Laupheim. Während anfänglich der Nebel noch die Sicht trübte, klarte über den Allgäuer Alpen in 2.300 Metern Höhe

die Sicht auf, nicht nur für Bergsteiger ein traumhafter Ausblick.

Im Offizierheim informierten Oberstleutnant Kleine-Beek und seine Einsatzleiter über ihre Einsätze anlässlich

des schweren Erdbebens in Pakistan, in Afghanistan und im Kongo. Mit jeweils drei CH 53 erledigten sie ihre Mission in den Einsatzgebieten und erfuhren nach anfänglichen Schwierigkeiten – meist behördlicher Art – überwältigende Dankbarkeit der gepeinigten Bevölkerung. „Sie waren überglücklich über die unkomplizierte Hilfe aus Deutschland“, berichteten die Offiziere.

Der ehemalige Inspekteur des Heeres, GenLt Josef Moll, förderte in den siebziger Jahren Patenschaften zwischen Orten und Truppenteilen, so auch zwischen dem oberschwäbischen Laupertshausen und der Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 252 in Laupheim. Durch den Besuch von Truppenteilen, AGSHP- und P8-Schießen, Waffenausbildung, Nachtflüge und Informationsveranstaltungen blieb diese Patenschaft über die Jahre lebendig – ein Gewinn für die RK Laupertshausen, der etlichen anderen Kameradschaften durch Standortschließungen verloren ging. Auch Auslandseinsätze wirken sich hier aus.

Harry-Rolf Ropertz



Foto: Harry-Rolf Ropertz

Wegen mangelnder häuslicher Übungsmöglichkeiten bedurfte Oberfeldwebel d.R. Wolf-Dieter Lazé bei einzelnen Handgriffen am Maschinengewehr der Hilfe von Stabsunteroffizier Barner.

AKTIV AKTUELL

MÜLLHEIM (cd) –

Im Rahmen einer Feierstunde im Offizierkasino der Deutsch-Französischen Brigade erhielt Oberstlt d.R. Clemens Dellers das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold. Er war nach seiner aktiven Dienstzeit im Stab des II. Korps in Ulm und ist seit über 15 Jahren als Reservist im Stab der Deutsch-Französischen Brigade in Müllheim eingesetzt. Durch sein Engagement als Kreisbeauftragter Sport und Leistungs-

abzeichen der Bundeswehr des Reservistenverbandes erwarben in den letzten 15 Jahren über 700 deutsche und französische Reservisten, Gendarmen und aktive Soldaten das Deutsche Sportabzeichen. Lt d.R. Hartmut Schirg nahm aus der Hand des Kommandeurs im Verteidigungsbezirk 52 „Baden“, Oberst Walter Engelhardt, das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze entgegen. Schirg hatte sich während seiner aktiven Dienstzeit, bei Wehrübungen

und in vielen dienstlichen Veranstaltungen engagiert.

STETTEN (dh) –

Überrascht, aber sichtlich stolz über die Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold war HptFw d.R. Jürgen Tretter, Kompaniefeldwebel der 3./Heimatschutzbataillon 551: Anlässlich des letzten Appells des Bataillons überreichte Kommandeur Oberstlt d.R. Dr. Sever vor dem gesamten angetretenen Führungs- und Funktionspersonal diese hohe

Auszeichnung an den engagierten Reservisten. Der Bundesverteidigungsminister hatte Tretter diese Auszeichnung für treue Pflichterfüllung und überdurchschnittliche Leistungen verliehen. Tretter, Mitglied der RK Bietigheim-Bissingen, war in über 40 Wehrübungen und vielen dienstlichen Veranstaltungen des Bataillons und seiner Kompanie genau das, was man sich unter der „Mutter der Kompanie“ vorstellt.

Nachrichten